

# Schnittentbindungsrate und Kostenentwicklung in der Geburtsmedizin

von Ulrich Neumann, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Sozialleistungsträger im Ruhrbezirk, Bochum

## 26,8 % mehr Kaiserschnitte in Deutschland

Während die Zahl der Entbindungen von 822.842 in 1991 auf 746.625 in 2000 um 76.217 oder 9,3 % gesunken ist, stieg die Zahl der Kaiserschnitte von 126.287 in 1991 auf 160.183 in 2000, eine Zunahme um 33.896 oder (+) 26,8 %. Die Sectio-Rate ist von 15,3 % (1991) auf 21,5 % (2000) gestiegen. In 2000 lag die Bandbreite der Quote zwischen 15,5 % in Sachsen und 26,9 % im Saarland. Nordrhein-Westfalen lag mit 22,5 % im oberen Quartal, 1 %-Punkt über dem Bundesdurchschnitt und 0,3 %-Punkte über dem Durchschnittswert der alten Bundesländer (vgl. Abbildungen 1 und 2).

Für die einen ist der Kaiserschnitt Garant für eine schonende Geburt. Andere warnen vor Gefahren und unterstellen den Ärzten bzw. Kliniken Geldschneiderei, weil diese mit der „Sectio“ fast doppelt so viel Erlösen (3.520,- € statt 1.925,- €). Diese Unterstellung können wir Kostenträger bei Analyse der Kaiserschnittrate nach Krankenhausträgern, Krankenhausgröße etc. nicht bestätigen. So ist die Schnittrate in den privaten Krankenhäusern, denen man allgemein Gewinnmaximierung unterstellt, unterdurchschnittlich.

Universitätskliniken, Beleg-Krankenhäuser sowie Krankenhäuser unter 100 Planbetten haben bundesweit die höchsten Schnittraten. Das spricht für elektive Entbindungstage der Belegärzte und der Chefärzte mit kleinen Teams sowie für Wunsch-Sectio in den Universitätskliniken.

Die Zunahme der Wunsch-Sectio ist offensichtlich der Grund für den kontinuierlichen Anstieg der Kaiserschnittquote. Die Hauptargumente der Frauen für eine Wunsch-Sectio sind

- die Angst vor Schmerzen
- die Sorge um die Gesundheit des Babys und
- die Vermeidung körperlicher Folgeschäden (z.B. Harn- oder Stuhlinkontinenz).

Einer aktuellen TED-Umfrage zufolge würden sich heute unter 8.440 Frauen sogar 43,2 % für eine Wunsch-Sectio entscheiden (vgl. Ärztezeitung vom 22.5.2002).

## Die Kosten in der Geburtsmedizin sind überproportional gestiegen

Die Kosten der Geburtshilfe sind trotz rückläufiger Geburtenzahl (- 9,3 %) von 1991 bis 2000 in den alten Bundesländern (West) um 34,0 % gestiegen, die Krankenhauskosten insgesamt um 31,2 %. Während die Zunahme der Kosten bei der vaginalen Entbindung bei 24,3 % lag, betrug die Steigerungsrate beim Kaiserschnitt 57,1 % (vgl. Abbildung 3).

Eine Steigerung der Sectio-Rate um 1 %-Punkt schlägt im Westen mit 10,4 Mio. EURO oder 0,7 % zu Buche (Gesamt-Deutschland 11,9 Mio. EURO). Ohne Anstieg der Sectio-Rate 1991 wären die Kosten der Geburtshilfe nicht um 34,0 %, sondern nur um 28,0 % gestiegen, d.h. bezogen auf das Jahr 2000 64,8 Mio. EURO oder 4,5 % weniger.

Abbildung 1: Kaiserschnittquote im Zeitreihen- und Ländervergleich

Bundesland:	1991		1992		1993		1994		1995		
	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking	v. H.	v.H.	Ranking
Baden-Württemberg	14,6	7	15,6	8	16,1	8	17,1	8	17,5	8	
Bayern	16,1	10	16,4	9	16,8	10	17,7	11	17,5	9	
Berlin	12,0	6	12,4	6	14,4	6	14,3	6	13,8	4	
Brandenburg	9,3	1	11,7	4	12,9	3	12,2	1	12,6	1	
Bremen	19,0	16	18,9	16	17,3	11	18,2	13	19,0	14	
Hamburg	16,4	11	16,4	10	17,9	12	17,7	10	18,0	10	
Hessen	17,0	13	18,1	14	19,1	15	19,2	14	19,7	15	
Mecklenburg-Vorpommern	11,5	5	12,1	5	13,4	5	13,8	4	14,0	5	
Niedersachsen	15,9	9	17,1	11	16,4	9	17,2	9	18,2	11	
Nordrhein-Westfalen	16,9	12	17,2	12	18,1	13	18,2	12	18,7	12	
Rheinland-Pfalz	17,9	15	18,4	15	19,3	16	19,3	15	18,8	13	
Saarland	17,5	14	17,7	13	18,8	14	20,1	16	22,5	16	
Sachsen	9,9	2	11,3	2	12,1	1	13,3	3	13,0	3	
Sachsen-Anhalt	10,2	4	11,4	3	13,1	4	14,2	5	14,7	6	
Schleswig-Holstein	14,6	8	15,4	7	15,3	7	16,3	7	16,6	7	
Thüringen	10,0	3	10,9	1	12,5	2	12,7	2	12,8	2	
Deutschland	15,3		16,2		16,9		17,3		17,6		
West	16,1		16,7		17,3		17,7		18,1		
Ost	10,1		11,4		12,7		13,3		13,4		

Abbildung 2: Kaiserschnittquote im Zeitreihen- und Ländervergleich

Bundesland:	1996		1997		1998		1999		2000	
	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking	v. H.	Ranking
Baden-Württemberg	18,0	9	18,9	11	20,0	12	20,9	10	22,6	13
Bayern	18,4	11	19,3	12	19,9	11	20,4	8	21,6	7
Berlin	14,1	4	13,9	3	15,0	2	15,7	2	15,6	2
Brandenburg	13,8	3	14,6	5	15,9	6	15,7	3	16,7	3
Bremen	19,7	14	18,7	10	19,2	9	22,0	13	21,8	9
Hamburg	16,6	7	16,2	7	18,7	7	21,8	12	21,8	10
Hessen	20,1	15	20,0	14	22,4	15	23,6	15	23,9	15
Mecklenburg-Vorpommern	14,3	5	14,5	4	15,0	3	16,3	5	17,4	5
Niedersachsen	18,2	10	18,3	9	19,7	10	20,5	9	22,3	11
Nordrhein-Westfalen	19,0	12	19,7	13	20,5	13	21,3	11	22,5	12
Rheinland-Pfalz	19,3	13	20,0	15	20,7	14	22,4	14	23,2	14
Saarland	23,7	16	23,5	16	25,1	16	25,7	16	26,9	16
Sachsen	13,2	2	13,7	2	14,9	1	14,9	1	15,5	1
Sachsen-Anhalt	15,4	6	15,9	6	15,7	5	16,3	6	17,5	6
Schleswig-Holstein	17,3	8	17,9	8	18,7	8	19,2	7	21,7	8
Thüringen	13,0	1	13,6	1	15,2	4	16,2	4	17,2	4
Deutschland	18,0		18,5		19,5		20,3		21,5	
West	18,5		19,0		20,1		21,0		22,2	
Ost	13,8		14,4		15,3		15,7		16,6	

Abbildung 3

